



Hospiz|bewegt

Hospiz-Bewegung Lüdinghausen/Seppenrade e.V.

Ausgabe 05 | Juni 2011

**Liebe Mitglieder,
Freunde und Förderer
der Hospiz-Bewegung!**

Neue Gesichter im Vereinsleben,
ein gelungenes Jubiläumfest
und ein neues Seminarkonzept
– das Redaktionsteam möchte
vom abwechslungsreichen Ge-
schehen der vergangenen Mo-
nate berichten.

Ende 2010 fand erstmalig un-
ter Leitung von Karin Gövert
(Kommunikationstrainerin und
Supervisorin) und unserer Ko-
ordinatorin Margarete Hake
ein neu konzipierter Befähig-
ungskurs für die ehrenamtliche
Begleitung Schwerstkranker
und Sterbender statt. Wegen
der positiven Resonanz soll ein
weiterer Kurs Ende 2011 an-
geboten werden. Zwei Teil-
nehmerinnen, die uns nun
auch als neue Begleiterinnen
zur Verfügung stehen, schildern
im rückwärtigen Interview
dieser Ausgabe, ihre Ein-
drücke.

Fühlen Sie sich eingeladen zu
unseren kommenden Veran-
staltungen und sind Sie dabei,
wenn dann am 17. September,
morgens von unserem Stand
auf dem Stadtfest, wieder
Luftballons aufsteigen, mit
guten Wünschen, die wir Rich-
tung Himmel schicken.

Vorstand und Redaktionsteam
senden Ihnen sommerliche
Grüße!

„Was meinst du ist der Sinn
des Lebens?“ fragte
eine Schnecke die andere.
„Seine Last tragen, beweg-
lich bleiben, große Fühler
haben, verletzbar sein, sich
manchmal zurückziehen,
eine Spur hinterlassen“...

(Bernhard Kraus)



Vorstandswahlen

Bei der Jahresversammlung
am 21.3.2011 wurden einige
Vorstandsämter neu ge-
wählt. Unverändert bleiben
Friedhelm Theveßen 1.
Vorsitzender und **Margare-
tha Bertram** stellvertreten-
de Vorsitzende. **Brigitte
Heitmann** wechselte vom
Amt der Schriftführerin auf
den Posten der Kassiererin.
Neu im Vorstand wurde
herzlich **Ingrid Ellermann**
als Schriftführerin begrüßt!
Beisitzerinnen bleiben
Angela Huch-Tenderich und
Susanne Havermeier. Als
Kassenprüfer werden 2012
Andreas Banse und **Astrid
Voerste** fungieren.

Bilder: Impressionen
der Jubiläumsfeier am
25. September 2010
(Fotos: Fritz Lenfers und
Westfälische Nachrichten)

Rückblick Jubiläumsfeier 10 Jahre Hospiz- Bewegung Lüdinghausen/Seppenrade e.V

Unserer Einladung ins Richard-von-Weizsäcker-Forum folgten etwa 100 Gäste, die uns mit vielen guten Wünschen zur Fortsetzung unserer Arbeit ermutigten. Der Tag begann mit einer ökumenischen Andacht. Eine Interview-Runde zur Vergangenheit und Zukunft des Vereins schloss sich an. Nach dem Mittagessen und einer unterhaltsamen Kaffeerunde folgte ein weiterer Höhepunkt: die Aufführung des Kabarets „Zur letzten Instanz“ durch Funke und Rüther.



Monika Westermann

Nachfolgerin Palliativnetz: Monika Westermann

Eine personelle Veränderung gab es bei der **Aufbau- und Ansprech-
stelle Palliativnetz Kreis Coesfeld**. **Monika Westermann** übernahm
vor wenigen Monaten diese Aufgabe und koordiniert Hilfeangebote
in der Versorgung Schwerstkranker und Sterbender. Sie ist unter
der Telefonnummer: **0176- 412 42 880** sowie der E-Mail-Adresse:
Info@Palliativnetz-Kreis-Coesfeld.de erreichbar. Näheres auf der
Homepage **www.palliativnetz-kreis-coesfeld.de**, bzw. in unserer
nächsten HospizBewegt-Ausgabe.

HospizBewegt traf Sabine Hartwig (42 J.) und Susann Bontrup (26 J.), die an dieser Stelle gern über Hospizarbeit und ihre Teilnahme am Befähigungskurs berichten.

Redaktion: Frau Hartwig, Sie sind verheiratet, Mutter von drei kleinen Kindern. Was veranlasst Sie, sich mit den hospizlichen Themen intensiv auseinander zu setzen?



Bild: Sabine Hartwig und Susann Bontrup

Sabine Hartwig: Meine Freundin Kerstin Fröhlich, eine Ihrer Koordinatorinnen, begeisterte mich für Hospizarbeit und als gelernte Krankenschwester habe ich keine Berührungsängste mit diesem Thema. Ich erlebe, dass Tod und Sterben selbst im Sozialbereich tabuisiert werden. Die Menschen sehen nur die Geburt, nicht aber den Tod als Teil des Lebens an. Als Begleiterin will ich etwas bewegen, meine Kraft und meine Zeit einbringen.

Redaktion: Wie ist Ihre Motivation, Frau Bontrup?

Susann Bontrup: Ich bin verheiratet, Erziehungswissenschaftlerin und Familien- und Sozialberaterin. Auch ich spüre, dass die Auseinandersetzung mit Tod und Sterben verdrängt wird. Seit 2008 lebe ich in Lüdinghausen. Nachdem ich auf die Hospiz-Bewegung aufmerksam wurde, suchte ich den Kontakt und habe nun durch das Seminar einen Einstieg gefunden. Ich sehe für mich in der hospizlichen Arbeit langfristige Perspektiven!

Redaktion: Haben Sie Ideen, wie man zur Enttabuisierung beitragen könnte?

Susann Bontrup: Für Vieles im Leben gibt es Helfer, die man gern um Unterstützung bittet.

Aber beim Ruf nach hospizlicher Unterstützung gibt es viele Hemmschwellen. Gerade diese möchte ich durch mein Engagement überwinden helfen. Ich will da sein für Menschen, die kraftlos werden und sich gerade dann nicht scheuen, uns zu rufen. Zum anderen plädiere ich dafür, dass jeder über seine Endphase und das Darüber Hinaus rechtzeitig bewusst entscheiden sollte. Wir tragen zur Enttabuisierung bei, indem wir mit Mitmenschen über unseren Tod reden und unsere Gedanken nicht verschweigen. Ich selbst habe meinen Abschied geregelt, das gibt mir inneren Frieden und meinen Angehörigen Sicherheit!

Sabine Hartwig: Regelmäßig besuche ich mit meinen Kindern das Grab meines Bruders. Was Kinder in solchen Momenten bewegt, kann ich nur erfahren, wenn ich ihnen Raum für Fragen gebe und ihnen Rede und Antwort stehe. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass ein „Nicht darüber reden“ Kinder nicht schützt, sondern Ängste schürt. Das Fundament für einen offenen und ehrlichen Umgang mit Tod und Sterben wird meiner Meinung nach in der Kindheit gelegt! Ich bin zuversichtlich, dass sich gesellschaftlich etwas ändert und über Tod genauso offen gesprochen werden wird wie über Geburt.

Redaktion: Wollen Sie kurz einige Eindrücke Ihres Befähigungskurses schildern?

Sabine Hartwig: Wir waren 13 Frauen zwischen 24 und 60 Jahren und trafen uns an zwei Wochenenden und an mehreren Abenden, über etwa 5 Monate. Zunächst ging es um die Begegnung mit der eigenen Biographie, wir malten Bilder, tauschten uns in aller Vertraulichkeit aus, um Antwort auf die Frage zu finden: „Wo stehe ich?“ Sachinformationen gab es zur Gesprächsführung. Die Koordinatorin Margarete Hake schilderte Sterbephasen und Begleitungsabläufe. Eine Gruppe aufgewählter Frauen bedurfte zweifelsfrei einer Lenkung: da war Karin Gövert gerade die Richtige!

Susann Bontrup: Nie wurden wir gedrängt, Begleiterin zu werden. Jeder fühlte sich frei, war gleichberechtigt, unabhängig von Beruf oder Alter und konnte sich entwickeln, wie er wollte. Wir haben auch VIEL gelacht. Zum Abschlussfest gab's Leckeres, wir sahen einen Film, unternahmen einen gemeinsamen Spaziergang, so dass das Auseinandergehen schwer fiel.

Wenn wir jetzt einander wieder begegnen, wird es immer etwas ganz Besonderes sein!

Terminkalender 2011

Mo., 20. Juni 11, 19:30 Uhr
Treffen der ehrenamtlichen BegleiterInnen, Hakehaus

So., 26. Juni 11, 15:00 Uhr
Trauercafé, Hakehaus

Mo., 04. Juli 11, 19:00 Uhr
Supervision für Ehrenamtliche mit Angelika Wolter, Hakehaus

Mo., 18. Juli 11, 19:30 Uhr
Treffen der ehrenamtlichen BegleiterInnen, Hakehaus

So., 24. Juli 11, 15:00 Uhr
Trauercafé, Hakehaus

So., 28. August 11, 15:00 Uhr
Trauercafé, Hakehaus

Di., 06. Sept. 11, 19:00 Uhr
Supervision für Ehrenamtliche mit Angelika Wolter, Hakehaus

+++++++ Sondertermin:
Sa., 06. August 11 16:00 Uhr
Sommerfest mit Stever-Paddel-tour. Für Fleisch und Getränke beim anschließenden Grillfest wird gesorgt. Wir bitten, das Buffet mit Salat- und Brotpenden zu bereichern. Verbindl. Anmeldungen bis zum 25.07.2011 erforderlich unter 0160 261 1171 (Hospiz-Handy) oder bei Gisela Uhlenbrock Tel. 02591/ 5522.

+++++++ Vorankündigung:
Sa, 17.Sept. 11 / 9.30 Uhr
Langenbrückenstr. Präsentation der Hospiz-Bewegung auf dem Stadtfest! Helfer/Innen gesucht!

Wir freuen uns, wenn sie den Hospizgedanken weitertragen und uns durch Ihre Spende finanziell unterstützen wollen:

**Volksbank
Lüdinghausen-Olfen e.G.**
BLZ 401 645 28
Kto.-Nr. 39 732 700

Volksbank Seppenrade e.G.
BLZ 400 696 22
Kto.-Nr. 11 429 400

Sparkasse Westmünsterland
BLZ 401 545 30
Kto.-Nr. 12 203

Als Ansprechpartnerinnen für Begleitungen oder Auskünfte zur Hospizarbeit stehen Ihnen die Koordinatorinnen Margarete Hake (Palliativ-Fachkraft) und Kerstin Fröhlich unter Mobil-Tel.: 0160 261 1171 zur Verfügung. Sprechzeiten werden mittwochs von 9:30 bis 12:00 Uhr im Hakehaus, Wolfsberger Str. 9 angeboten, oder nach vorheriger telefonischer Absprache. Die Beratung ist kostenfrei.

Info